

Ellen Berg

Gib's mir, Schatz!



atb

(K)ein Fessel-Roman

*hatte ihr schon genug Scherereien
eingebracht. Sie warf den Kamm
auf die Ablage über dem
Waschbecken, knipste das Licht im
Badezimmer aus und schlich auf
Zehenspitzen in den Flur. Mit
angehaltenem Atem horchte sie, ob
Lars wach geworden war. Alles
ruhig, stellte sie erleichtert fest.
Also los.*

*Als sie das Schlafzimmer betrat,
war es darin stockdunkel. Man
hörte nur die tiefen, regelmäßigen
Atemzüge eines schlafenden*

Mannes, der offenbar jeden Gedanken an Sex aufgegeben hatte. Jedenfalls mit ihr.

»Hey, Schnecke, was ist los?«

Anne fuhr herum. Es war Samstagmittag. Ihr heiliger Samstagmittag. Wie immer war sie mit ihrer besten Freundin Teresa verabredet, von allen Tess genannt. Atemlos stand sie vor Anne und strich sich die Fransen ihres rotbraunen Kurzhaarschnitts aus

der Stirn.

Sie kannten sich schon seit über zehn Jahren. Damals waren sie im selben Yoga-Kurs gewesen und hatten sich beide in den überirdisch schönen Yoga-Lehrer verknallt. Es war bei bloßer Schwärmerei geblieben, weil der gute Mann enthaltsam lebte. Aber sie hatten auf diese Weise eine Freundin fürs Leben gefunden.

Die siebenunddreißigjährige Tess war ein echter Hingucker: sinnlich, kurvenreich, aufreizend

selbstbewusst. Jetzt hefteten sich ihre vergissmeinnichtblauen Augen auf Annes missmutiges Gesicht.

»Du siehst fertig aus«, befand sie und setzte sich.

Anne zuckte mit den Schultern. Eigentlich hatte sie sich auf Tess gefreut. Die samstäglichen Treffen mit ihrer Freundin waren immer ein kleines Highlight. Doch heute dümpelte ihre Laune auf einem historischen Tiefstand. Was konnte niederschmetternder sein, als vom eigenen Mann verschmäht zu

werden?

Deprimiert ließ sie den Blick durch ihre Lieblingsbar »Lorettas Loft« schweifen: ein hellgrün gestrichener Raum mit unverputzten Eisenträgern, einem langen Tresen aus gewischem Edelstahl und bequemen Korbstühlen. Zwei künstliche Palmen und eine zentimeterdicke Schicht weißen Sands beschworen ein gewisses Südseeflair. Die bodentiefen Fenster waren weit geöffnet und ließen die ersten